

## Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade (Joh 1,16)

---

Liebe Schwestern und Brüder,  
die Allianzgebetswoche in diesem Jahr dreht sich um das „Lebenselixier Bibel“. Das ist spannend zu hören. Wir brauchen die Bibel so zum Leben, wie eine Pflanze Wasser braucht, um nicht zu vertrocknen. Es fällt uns nicht leicht, dass der gemeinsame Gottesdienst zum Abschluss dieser Woche nicht wie gewohnt mit Sängern und Bläsern und Gottesdienstbesuchern aus allen unseren Gemeinden in der Emmauskirche stattfinden kann. Das Thema aber bleibt. Auch die Möglichkeit zum Gebet bleibt. Wir sitzen zwar nicht alle zusammen in einem einzigen Raum, aber das Gebet verbindet uns. Fangen wir gleich mit dem Beten der Wochenpsalmes an:

### **Psalm 105**

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen;  
verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet ihm und spielet ihm,  
redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen;  
es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!

Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht,  
suchet sein Antlitz allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,  
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,  
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,  
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der HERR, unser Gott,  
er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,  
an das Wort, das er verheißen hat  
für tausend Geschlechter.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, so auch jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

## Lied: Herr, dein Wort, die edle Gabe (EG 198)

Herr, dein Wort, die ed - le Ga - be,  
denn ich zieh es al - ler Ha - be

die - sen Schatz er - hal - te mir; Wenn dein  
und dem größ - ten Reich - tum für.

Wort nicht mehr soll gel - ten, wor - auf soll der

Glau - be ruhn? Mir ist's nicht um tau - send

Wel - ten, a - ber um dein Wort zu tun.

2) Halleluja, Ja und Amen!

Herr, du wollest auf mich sehn,  
daß ich mög in deinem Namen  
fest bei deinem Worte stehn.

Lass mich eifrig sein beflissen,  
dir zu dienen früh und spat  
und zugleich zu deinen Füßen  
sitzen, wie Maria tat.

### Credo

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde  
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den  
Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt,  
gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage  
auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des  
allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der  
Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.  
Amen.

### **Bibeltexte zum Thema**

In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und  
erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. Serafim standen über ihm; ein jeder  
hatte sechs Flügel: Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße  
und mit zweien flogen sie. Und einer rief zum andern und sprach: „Heilig, heilig, heilig ist  
der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!“ ... Da sprach ich: „Weh mir, ich  
vergehe!“ (Jesaja 6,1-3.5)

Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat mit den Vätern durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.

(Hebräer 1,1.2)

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. (Kolosser 3,16.17)

Liebe Schwestern und Brüder,

„Lebenselexier Bibel“ – so ist die Allianzgebetswoche in diesem Jahr überschrieben gewesen. Es klingt wie eine Binsenweisheit. Ohne die Bibel können wir nicht leben. Das stimmt. In ihr spricht Gott zu uns und ohne Gott sind wir verloren. Das stimmt auch. Daran können wir keine Abstriche machen. Wer wollte das behaupten?

Andererseits wissen wir alle, wie schwierig es ist, über den Inhalt der einzelnen biblischen Geschichten, der Gesetzestexte usw. einen Konsens zu finden. Wir lesen alle in der gleichen Bibel, die für alle von uns Lebenselixier ist und doch kommen wir oft zu verschiedenen Schlüssen. Die einen legen es so aus, die anderen betonen das, den Nächsten ist jenes wichtig. Ganz schnell kann darüber unter Christen und in oder zwischen verschiedenen christlichen Gruppen Streit ausbrechen. Ich erinnere mich dabei an folgende Begebenheit vor reichlich elf Jahren in Aue: es ist gegen 17.30 Uhr an einem Spätsommertag und ich komme aus der Post am Auer Postplatz. Bis um 18.00 Uhr haben die Geschäfte offen und ich muss noch Gemüse und Obst beim Händler an der Ecke einkaufen. Ich sehe einen Stand, an dem Bibeln verteilt werden. Ein junger Mann spricht mich an, ob ich eine haben möchte. Ich freue mich ehrlich über sein Angebot, aber ich habe zuhause so viele Bibeln in verschiedenen Übersetzungen und Sprachen, dass ich entgegne: „Vielen Dank! Das ist schön, aber ich habe schon ganz viele. Ich studiere Theologie.“ Das Erschrecken fährt meinem Gegenüber ins Gesicht: „Was, dann bist Du ja vom Glauben abgefallen!“ Das kann ich so natürlich nicht stehen lassen und wir diskutieren auf höfliche Art und Weise darüber, immer länger und länger. Ich kann es kurz machen: eine Einigung konnten wir nicht finden. Unsere Diskussion ging lang und ich sah im Augenwinkel, wie der Gemüsestand pünktlich um sechs Uhr zumachte. Später kam ich ohne Gemüse, aber um eine Diskussion bereichert nach Hause.

Ich versuche mich in mein Gegenüber hineinzusetzen. Er heißt es nicht für gut, Bibeltexte nicht nur zu lesen, sondern auch mit kritischem Blick nach ihrem Inhalt zu

hinterfragen. Nach seiner Meinung bedeutet das, Gott selbst zu kritisieren. Er hat Ehrfurcht vor Gott und seinem Wort. Das verstehe ich. Ich denke, z.B. Jesaja 6 (lesen Sie oben nach) war ihm wichtig. Gott ist so heilig, dass man schon vergeht, wenn man sich ihm nähert. Sein Wort in seiner Heiligen Schrift ist ebenso heilig. Schon, wer nur genau hinschaut, begeht ein Sakrileg. Das will ich ihm anerkennen und hoch anrechnen.

Andererseits kann ich selbst nicht aus meiner Haut. Wieviel Leid ist schon über Menschen und Christen gebracht worden, weil manchen Zeitgenossen ganz klar war, wie die eine oder andere Bibelstelle exakt auszulegen ist und davon keinen Millimeter abgewichen werden kann? Leider ist die Kirchengeschichte voll davon. (Ich will hier nicht ins Detail gehen. Ich sage nur ein paar klischeehafte, aber leider wahre Begebenheiten: Hexenverbrennungen, Inquisition, Zwangsadoptionen in irischen Kinderheimen von unverheirateten Müttern, ...) Wir würden es uns zu einfach machen, wenn wir all diese Menschen, die solche Auslegungen und Entscheidungen getroffen haben, die zu großem Unrecht führten, pauschal als „böse“ oder „nicht wahrhaft gläubig“ abqualifizieren würden. Viele dieser Dinge waren ganz ernsthaft gemeint, das müssen wir zugute halten. Und doch waren sie falsch. Was mir selbst manchmal Angst macht, ist eine Klarheit und Unversöhnlichkeit, die niemand anderen mehr leben und gelten lässt und sich selbst nicht mehr hinterfragt. Da wird an die Stelle des Wortes und der Wahrheit Gottes allzu oft die eigene Selbstgerechtigkeit gesetzt.

Für die Auslegung des Wortes Gottes gibt es daher eine einfache Regel, die im Hebräerbrief im ersten Kapitel genannt ist (lesen Sie oben nach). Jesus Christus selbst ist das Wort Gottes. Er ist die Äußerung Gottes zu unserer Welt. Wer die Bibel als Lebenselixier erkannt hat uns auslegen will, muss sich überlegen, wie es durch die Augen Jesu Christi betrachtet aussieht. Das ist entscheidend. Doch so einfach, wie das wirkt, ist es wiederum nicht. Lesen Sie das kurze Buch „Der Besuch“ von Adrian Plass. (Das ist ein Buch, was mir selbst sehr nah ist und ich behalte mir vor, das an vielen Stellen wieder einmal hervorzuholen). Jesus ist zu Besuch in einer Kirchgemeinde in England in unserer Zeit. Jesus ist ganz real da, so erzählt das Adrian Plass. Doch immer wieder reagiert Jesus anders, als man es von ihm gedacht hätte, auch nach umfassender Bibellektüre. An einer Stelle kommt eine Schar Kinder in die Kirche, um ihn zu sehen. Jesus ist in einem Hinterzimmer, um ein Gespräch zu führen. Die Kinder werden trotzdem durchgelassen, weil alle wissen, dass Jesus sagt: „Lasst die Kinderlein zu mir kommen.“ Jesus ist später sehr aufgebracht darüber. Es war einfach eine andere Situation. Es wäre angemessen gewesen, die Kinder warten zu lassen. Niemand kann Jesus ein Bibelzitat um die Ohren hauen und dann erwarten, dass er sich danach richtet. Die Bibel ist Lebenselixier, aber Jesus Christus hat Vollmacht über sein eigenes Wort, nicht umgekehrt. An ihm müssen wir uns ausrichten.

Jesus Christus legt unser Lebenselixier Bibel immer wieder selbst aus. Er tut es in Gleichnissen und veranschaulicht in Wundern. Er zeigt darin seine Schöpferkraft. In allererster Linie aber zeigt er den Willen Gottes in Taten der Liebe und in Worten der Liebe. Das geht in den Berichten zu seiner Geburt los, wo Gott sich aus Liebe zur Welt aufgemacht hat in einem kleinen Stall in Bethlehem geboren zu werden und es findet dort den Höhepunkt, wo Jesus aus Liebe zur Welt den bitteren Weg ans Kreuz und in den Schmachtod geht, um wieder aufzuerstehen. Jesus gießt seine Liebe in uns hinein. Doch wir sind unzureichend. Wir hören von seiner Liebe und wissen davon, wir versuchen sie umzusetzen und sind doch immer wieder unfähig dazu und scheitern. Das ist wohl auch einer der Gründe, warum wir manche Bibelstellen so verschieden auslegen. Die Wahrheit in der Bibel ist gegenwärtig und sie ist unteilbar, aber wir als Medium durch das die Wahrheit fließen soll, sind einfach vollständig unzureichend. Damit müssen wir leben lernen. Dafür ist Jesus am Kreuz für uns gestorben.

Es bleibt uns aber, trotzdem zu versuchen, die Liebe Jesu Christi in unserem Leben wirken zu lassen durch reichhaltige Lektüre der Bibel als unser Lebenselixier, durch intensive Gebete zu ihm, durch Dankbarkeit Gott gegenüber und der immerwährenden Frage: Was würde Jesus Christus jetzt tun? Was würde er von uns erwarten? Wo müssen wir unser Handeln korrigieren, auch wenn wir noch so überzeugt davon sind? So verstehe ich den Abschnitt im Brief an die Gemeinde in Kolossä (lesen Sie es oben). Wir müssen für die Einheit von uns Christen bei uns und überall auf der Welt beten. Auch dafür, dass wir die Liebe als Leitschnur im Umgang von uns Christen sowohl untereinander als auch zur ganzen Welt hin anwenden, brauchen wir das Gebet. Weil wir nicht schon wissen, was Gott alles von uns will, sondern weil wir es ständig aufs Neue fragen und lernen müssen, was sein Wille ist. Darauf kommt es an.

Und der Friede, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

In der Tradition der Allianzgebetswoche beten wir kein komplett ausgeformtes Gebet, sondern jeder betet individuell nach den aufgeführten Impulsen:

Vater im Himmel,

danke für das Geschenk der Bibel. Dein Wort ist das Licht für meine Füße und auf meinem Weg. Erfülle mich mit deinem Heiligen Geist, der mich in alle Wahrheit führt, damit ich Jesus, deinen Sohn, sehen kann, das Strahlen deiner Herrlichkeit und die Vergegenwärtigung deines Seins. Ganz konkret beten wir heute:

- für Ausleger, Lehrer und Prediger des Wortes Gottes

- für christliche Hymnen- und Songschreiber, dass die Worte der Schrift ihre Inspirationsquelle sind
- für überzeugendes, begeistertes Leben mit der Bibel ganz persönlich und in unseren Gemeinden und Kirchen
- für die Verantwortlichen in der Leitung der Evangelischen Allianz in Deutschland, die Vorsitzenden Ekkehart Vetter und Siegfried Winkler, Generalsekretär Dr. Reinhardt Schink
- für die Leiterin des Evangelischen Allianzhauses, Gabriele Fischer-Schlüter
- für die Referenten Uwe Heimowski und Herbert Putz
- für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der Evangelischen Allianz in Deutschland und im Evangelischen Allianzhaus

Gemeinsam stimmen wir ein:

Vater unser im Himmel / Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich / und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

#### Zieht in Frieden eure Pfade

Text: Gustav Friech Ludwig Knak 1843  
Mel: Wachtet auf, ruft uns die Stimme von Philip Nikolai 1599  
nach EG 258

The image shows a musical score for the hymn 'Zieht in Frieden eure Pfade'. It consists of ten staves of music in a single system, written in a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The melody is simple and hymn-like, with a mix of quarter and eighth notes. The lyrics are: 'Zieht in Frieden eure Pfade. Mit euch des großen Gottes Gnade und seiner heiligen Engel Wacht! Wenn euch Jesu Hände schirmen, geht's unter Sonnenschein und Sternen ge-trost und froh bei Tag und Nacht. Lebt wohl, lebt wohl im Herrn! Er sei euch nimmer fern spät und frü-he. Ver-geßt uns nicht in sei-nem Licht! und wenn ihr sucht sein An-ge-sicht.'

Und es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.